

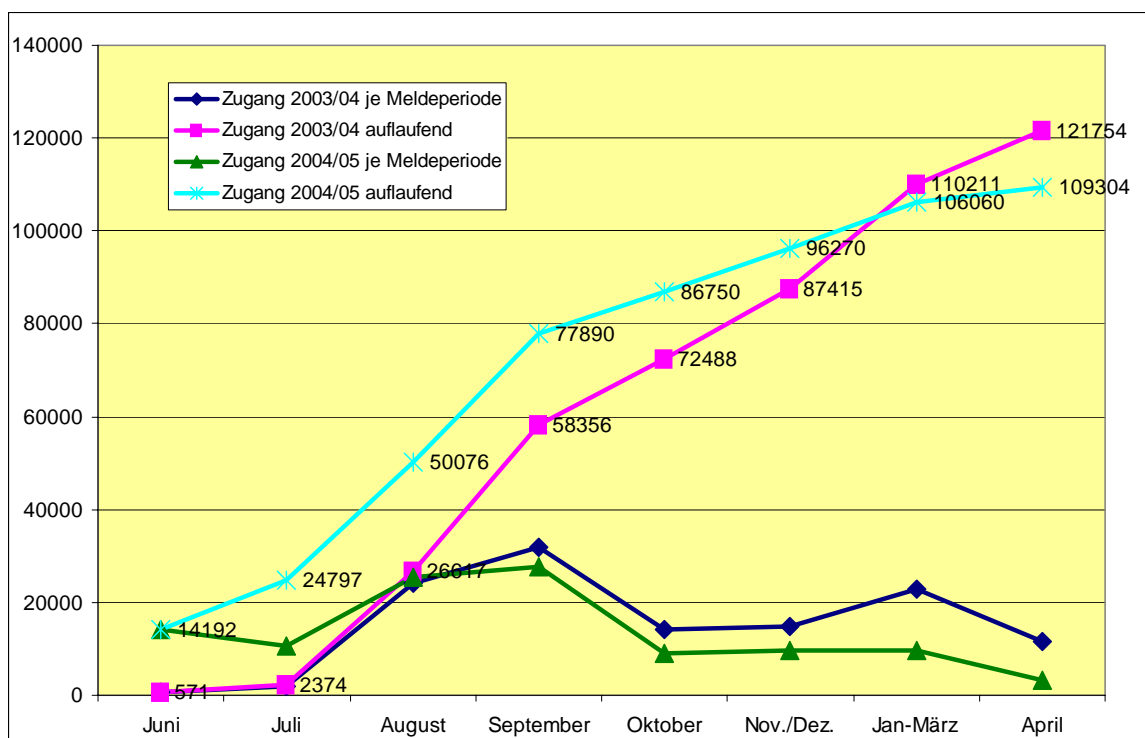
Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt
- Abt. Serviceleistungen/Versuchswesen -
Sachbereich Waldschutz
WALDSCHUTZ-INFORMATION

04/05

13.05.2005

1. Befallssituation Buchdrucker

Der gemeldete Zugang an Stehendbefall im vorletzten Monat des ausgehenden Borkenkäferjahres ist erwartungsgemäß weiter zurückgegangen und hat damit die Differenz zu den Befallswerten des Vorjahres weiter erhöht. Der auflaufende Zugang an Schadholz durch Buchdrucker liegt zum jetzigen Zeitpunkt um knapp 12500 m³ unter dem Vergleichswert des Vorjahres (vgl. Abbildung).



Bei aller Korrektheit in der Statistik für das noch den Monat Mai laufende Käferjahr ist aber der Blick schon auf die im nächsten Käferjahr auftretenden Schäden zu richten. Damit diese möglichst gering bleiben sind gerade zum jetzigen Zeitpunkt die entscheidenden Weichen zu stellen.

In der 18. Kalenderwoche haben hohe Temperaturen, insbesondere am Wochenende und zu Wochenbeginn zu einem konzentrierten Schwarmflug der Buchdrucker geführt. In unseren Monitoring-Fallen im Harz sind in dieser Woche je Dreifallenstern bis zu 16.200 Käfer gefangen worden. Das ist das Zehnfache der Fänge vergleichbarer Zeiträume im Vorjahr. Ohne die Zahl an sich überbewerten zu wollen zeigt sich doch, dass ein enormes Käferpotenzial auf der Suche nach neuen Bruträumen ist. Es ist damit zu rechnen, dass bei den bis zur Mitte der 18. Kalenderwoche anhaltenden hohen Temperaturen diese Käfer ihren Brutraum auch gefunden haben.

Auch wenn wir davon ausgehen, dass das vorbereitete Fangholz viele dieser schwärmenden Käfer binden konnte, ist sicher, dass es in den vergangenen beiden Wochen zu neuem Stehendbefall gekommen ist.

Es wird im Monat Mai kaum noch Stehendbefall zu erkennen sein, der dem ablaufenden Käferjahr zuzuschreiben ist, und der gradologisch noch von Bedeutung ist (z.B. noch ausflugbereite Jungkäfer unter der Rinde). Es ist daher alle Aufmerksamkeit auf die Erkennung frischen Stehendbefalls zu richten. Ist dieser Stehendbefall erkannt, müssen die Bäume umgehend gefällt werden um die Pheromonwolke im Kronenraum des umgebenden Bestandes aufzulösen. Das muss auch getan werden, wenn die Entsorgung dieses frischen Stehendbefalls erst später möglich ist.

Die Effektivität der Erkennung und Sanierung dieses Stehendbefalls wird die Buchdrucker-Befallsentwicklung im Borkenkäferjahr 2005/2006 prägen.

2. Schäden durch Wild und Nager (Nachtrag)

Verbißschäden

Die Verbißschadmeldungen sind mit 1505,93 ha im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich angestiegen. Auffallend ist die Zunahme in einigen Revieren der Elbaue. Neben zuständigkeitsbedingten Veränderungen in der Einschätzung der Verbißschädigung spielt möglicherweise die hochwasserbedingte Abdrängung des Rehwildes in äsungsärmere Biotope eine Rolle.

Im überwiegenden Teil der Forstämter bleiben die Veränderungen meist deutlich unter 50 ha oder es handelt sich nur um Verschiebungen in der Schadintensität. Hier wirkt die Schneelage im äsungsarmen Spätwinter schaderhöhend.

Schälschäden

In der Summe der Angaben haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenige Veränderungen ergeben. Trotzdem sind in einzelnen Forstämtern (z.B. FoA Nedlitz) die Schäden merklich gestiegen. Aus anderen Forstämtern wurden auch deutlich geringere Schäden als im Vorjahr gemeldet. Der Schwerpunkt liegt wie in den Vorjahren im Harz.

Schäden durch Mäuse

Bereits im Spätsommer des vergangene Jahres zeichneten sich lokal erhöhte Nagerpopulationen ab. Die herbstlichen Probefänge brachten auf einzelnen Teilflächen spürbar höhere Fangergebnisse als in den vergangenen Jahren. Aufgrund des Witterungsverlaufs blieb bis in den Winter hinein grüne Grasnahrung zugänglich, so dass kaum größere Schäden auftraten. Mit Beginn der Frost- und Schneeperiode Ende Januar bzw. ab Mitte Februar traten jedoch erste spürbare Schäden auf. Offensichtlich hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt genügend große Populationen erhalten, so dass auch bedingt durch die Witterungslage wieder deutlich mehr Schäden als 2002 und 2003 gemeldet wurden. Mit 258.75 ha entsprechen die Angaben in etwa dem Durchschnitt der letzten 7 Jahre. In Bezug auf die letzten 3 Jahre ist jedoch eine deutliche Vergrößerung der gemeldeten Schäden zu beobachten. Insbesondere die nordöstlichen Forstämter Burgstall, Havelberg und Osterburg mußten Schäden feststellen.

Schäden durch Schermäuse

Auch die durch Schermäuse verursachten Schäden wurden besonders im Forstamt Burgstall festgestellt. Landesweit wurde mit 42.25 ha fast die doppelte Fläche der Vorjahre gemeldet. Da auch hier eine längere Latenzphase hinter uns liegt, muss mit einem weiteren Ansteigen der Schäden gerechnet werden. Außerdem ist erfahrungsgemäß davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil der Schäden erst in den Trockenphasen des gegenwärtigen Frühjahres sichtbar wird. Dies lässt Nachmeldungen in den Monaten Mai und Juni erwarten.

gefertigt:

Dr. H.-G. Kontzog (1)

L. Ohlmeyer (2)

gezeichnet:

Dr. H.-G. Kontzog

SBL Waldschutz